



**Friedrich Simony**  
**1813 – 1896**

Friedrich Simony wurde am 30. November 1813 in Hrochowteinitz in Böhmen als Sohn eines österreichischen Armeearztes ungarischer Abstammung geboren und sollte ursprünglich Apotheker werden. Nach glänzend abgelegtem Magisterrigorosum änderte er aber sein Studium, wozu eine kaiserliche Erlaubnis notwendig war, und schlug jenen Weg ein, den sein weiteres Leben als den richtigen bestätigte.

Wer den Namen Friedrich Simony hört, denk an Hallstatt oder de Dachstein. Es besteht kein Zweifel darüber, dass das südliche Salzkammergut zur zweiten Heimat des unvergessenen Alpenforschers Simony's wurde. Seine Arbeit war so vielfältig und das von ihm wissenschaftlich erforschte und bearbeitete Gebiet so umfangreich, dass seine Erkenntnisse noch heute für ganz Österreich von Bedeutung sind.

Professor Simony wird heute oft schlicht als der Dachsteinforscher bezeichnet. Dieser ehrenvollen Titulierung ist aber nicht zu entnehmen, dass der Gletscher- und Seenforscher das Geschiebe des Gebirgsschutts und die Quellen im Gebirge erforschte, dass er die Flora und das organische Leben in den Seen, die steinfressenden Algen am Traunsee und die Larven am Grund des Hallstättersees erforschte, Untersuchungen der Pfahlbauten am Attersee und des Gräberfeldes am Hallstätter Salzberg leitete. Dazu war er noch ausgezeichneter Landschaftszeichner und später - Landschaftsfotograf, untersuchte die Karstbildung und den alpinen Kretinismus, war Schriftsteller und verfasste ein Theaterstück war Kustos am Naturhistorischen Museum in Klagenfurt und drei Jahrzehnte an der Wiener Universität Professor für Geographie und Vorstand des Geographischen Institutes, dessen Gründer er ebenfalls war.

Seine nicht unbedeutenden Beziehungen zum Ausseerland und seine Arbeiten, die hier entstanden, dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Mit 27 Jahren wanderte Friedrich Simony im Spätsommer 1840 mit drei Freunden von Wien aus durch die Alpen und kam zum ersten Mal nach Aussee, wo aber strömender Regen seine Freunde zur Heimkehr bewog. Er blieb allein zurück, durchwanderte das Ausseerland und fertigte im September 1840 folgende zehn Skizzen und Zeichnungen an: "Die Kirche in Aussee", "Blick von der Tressen auf den Markt Aussee", ".Prater in Aussee um 1840", "Grundisee 1840", "Gößl am Grundlsee", "Eine Baumpartie am Toplitzsee", "Vordernbachfall am Toplitzsee um 1840", "Das Thorsteingebirge vom Altausseer See aus", "Der Altausseer See".

Nach diesem Aufenthalt im Auserland wanderte Simony zum Dachstein weiter. Bei seiner Wiederkehr ins Ausseerland entstand das Gemälde "Lupitsch Nr. 20". Weitere Skizzen von Gosau und Hallstatt sowie eine, die mit "Altaussee, im November 1842" bezeichnet ist, lassen erkennen, dass Simony zwei Jahre später wieder in Aussee weilte. 1843 fertigte er „Altaussee im steyrischen Salzkammergut mit dem Sarstein und dem Dachstein“, "Ruine Pflindsberg bei Aussee. in Steyermark", "Der Ausseer Karnmersee" an.

1844 malte er "Die Trisselwand am Altausseeer See bei Sonnenuntergang im August 1844". Im Toten Gebirge machte er in diesem Jahr wieder ausgedehnte Wanderungen, worüber 16 Bilder existieren. die er von Toplitzsee, Ödensee. den Lahngangseen. Salzofen. Elmsee bis zum Großen Priel gezeichnet hatte. "Partie vom Ausseer Thal vom 7. Mai 1848", "Ausseer Sandlingalpe", „Terraingestaltung im Ausseer Becken" u.v.m.

Nicht minder wichtig können aber die Schriften und Druckwerke Simonys, die sich auf das Ausseerland beziehen und nach einem vorhergegangenen Aufenthalt entstanden sind, gewertet werden. Davon wären besonders die Veröffentlichungen über das Tote Gebirge aus den Jahren 1846, 1857, 1862 und 1865 sowie seine Seenforschungen zu erwähnen.

Sein letztes Lebensjahr verbrachte er in St. Gallen in der Steiermark, wo er am 26. Juli 1896, fast 83 Jahre alt, verstarb.